

Die Nationalversammlung.

Der Ruf nach den Reichständen hatte die gesammte Nation wie mit einem elektrischen Schläge berührt und auf einen Augenblick alle Wünsche vereinigt; bald jedoch bildeten sich über das Wesen und die Bestimmung der Reichsversammlung die verschiedensten Vorstellungen. Es erschienen gegen dritthalbtausend Schriften über diesen Gegenstand. Die Großen wollten zur Sicherstellung ihrer Rechte eine Versammlung wie die ehemaligen, bei welchen Adel und Priesterschaft im entschiedenen Uebergewichte den dritten Stand mit der größten Verachtung angesehen und zum Nichts herabgedrückt hatten. Dieser hingegen reclamirte desto mehr die natürlichen Rechte, da sein jetzt gewaltsam hervorbrechendes Gefühl, durch ein Heer von Schriftstellern geleitet, immer mehr in der Ueberzeugung befestigt ward, daß der Bürger ganz allein die Nation ausmache, und daß das Daseyn der höheren Stände nur aus Anmaßung und zum Nachtheile des allgemeinen Besten entsprungen sey. Die ganze Nation nahm Partei in diesem Streite, den Necker endlich durch die Notablen entscheiden lassen wollte, um durch eine Art von gesetzmäßigen Ausspruch die Sache zu schlichten; er berief deshalb diese Versammlung zum zweiten Male nach Versailles (6. Nov. 1788). Allein die Notablen wollten die beiden ersten Stände begünstigen und entschieden, daß jeder Stand nur eine gleiche Anzahl Mitglieder senden, und jedes Resultat durch das Botum der Stände sollte bestimmt werden. Necker sah voraus, daß dann die Versammlung ohne Nutzen seyn würde. Er brauchte neue Hülfquellen zu den Finanzen, die er durch den Adel und die Geistlichkeit zu decken beabsichtigte, was diese aber stets verweigern würden. Er entließ deshalb die Notablen und rieth dem Könige, zu verordnen, daß der Bürgerstand doppelt so viel Deputirte, als jeder der beiden übrigen senden, und die Versammlung selbst über die Art der Abstimmung entscheiden solle. Dieser unvorsichtige Rath ward befolgt. — Man erwog nun im Staatsrathe hin und her, ob man die Stände in Paris, oder vierzig bis sechzig Lieues von der Residenz entfernt versammeln wolle. Mehrere einsichtsvolle Personen, unter ihnen die Königin, waren für die letztere Ansicht, um die Versammlung von dem Einflusse der ungeheuern Bevölkerung der Hauptstadt zu entfernen. Zuletzt ward